

Abozessensprecher:
Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande
5 Jahr. 1 " 10 " mit Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelseine Nummer: 1 Ngr.

Bücherpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Ringknot“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinet:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Preußische Zeit. — Donau-Ztg. — Ost Deutsche Post. — Allgemeine Ztg.)

Tagesgeschichte. Wien: Das Wiedersehen. Dampfschiffahrt auf dem Donaufluss in Aussicht. Keine Ab-
lösung verhältnißiger Gewerbe. Schiffahrtsabgabe an der

Guldnamündung. — Pesth: Die Freiheit des Steuer-
zuges. — Berlin: Der Prinz-Rupprecht zu den Wande-
ren erwartet. Uralte Karte des Kriegsmühlens. —

Görlitz: Schläger zwischen Groß- u. Militärsoldaten. —

Aus Mecklenburg-Schwerin: Einigade um Verfehlung einer Constitution. — Salzburg: Der Antrag der Münzburger auf ein einzelstaatliches Patenteig. —

Paris: General Paupoul in Beirut. Wahlkampf-
verbreitung. Militärisches. — Turin: Visite des

neapolitanischen Gesandten. Landungsversuche der Garibaldianer. Die Luchmanierbahn. Haltung der Börse. Nebenlager. Berlin zurück. — Aus der Ro-
magna: Ausordnungen. Aufmarschbefehl. — Rom: Goyon's Abschiedsbescheid. Lamortiere's General-
stab. — Neapel: Aufmarschbefehl in Ort. Gerüchte von einem neuen Ministrumchsel. Die Verhandlung des Grafen v. Aquila. Angriff auf ein Kriegsschiff bei Castellammare. Neutralitätsproklamationen an die Truppen. — Madrid: Die Könige wieder hergestellt. —

St. Petersburg: Graf Murawjew. Erleichterungen für die Juden in Sibirien. Verhandlungen. —

Schlesische Wege in Riga bis Königsberg. Barbare Tur-
bane im Kaufhaus verboten. — Konstantinopol: Goyon's Proklamation an die Bewohner Syriens.

Dresdner Nachrichten. (Leipzig, Bautzen, Löbau, Görlitz, Waldenburg, Schandau, Schellenberg, Partha-
Wohlshausen.)

Berlitzisches.

Statistik und Volkswirtschaft.

Telegraphische Nachrichten.

Paris. Dienstag, 21. August. Nachmittags. Der Dampfer "Gondre" geht nach Tunis, um den hier während des Aufenthalts des Kaisers nach Algier zu bringen.

Aus Rom hier eingetroffene Nachrichten vom 18. d. melden, daß das Rapolossek rubig vor-
gegangen ist. Der kommandirende General hat jede Garibaldianische Manifestation verhin-
dert. 3000 modenesische Soldaten sind zum Ein-
tritt in den päpstlichen Dienst bereit.

Über Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 18. d. melden, daß sich noch und nach 1500 Piemontes in Neapel ausgeschwär-
teten. Man hatte sie in Verdacht, sie seien ge-
kommen, um beim Bau von Barricaden zu helfen; 200 derselben hatten versucht, sich mit Waffen auszutheilen, die königliche Garde hat sie aber geworfen, sich wieder einzuschließen. — Die Wahlen finden am 26. d. statt. — In Kalabrien rückt
ein Theil der Royalisten in Aussicht auf einen bevorstehenden Bürgerkrieg.

Paris. Mittwoch, 22. August. Der "Moniteur" meldet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin morgen die Reise nach Savoyen und Rizza antreten werden.

Genua. Dienstag, 21. August. Es geht das Gerücht, Garibaldi sei mit 6000 Mann am Capo dell'Armi in Kalabrien (zwei deutsche Meilen südlich von Reggio) gelandet.

London. Mittwoch, 22. August. Die heutige "Times" sagt, die türkischen Behörden seien un-
fähig, Syrien zu halten. Der Sultan möge des-

halb einen fähigen Mann ernennen, welcher Spuren als Lehn erhalten und der Türkei dafür einen Tribut zahle.

Ein Telegramm der "Morning Post" meldet, Garibaldi habe Tagliari (auf Sardinien) mit 4000 Mann freiwilligen verlassen und sei nach Messina zurückgekehrt.

Dresden, 22. August.

Die "Preußische Zeitung", angeregt durch die aus Sizilien ertriebenen bitteren Klagen über die Un-
freiheit der Sizilianer zum Vorfahrtsteller, sagt heute: "Es steht Thatache, daß die Verdiktoren dieser Theile Italiens, was militärische und geistige Bezahl anstreift, weit hinter den nördlichen und mittleren Landesteilen zurück, und daß für die manhaftesten Eigen-
heiten nicht selten, welche allein die bürgerliche Frei-
heit und die Selbstständigkeit eines Volkes sind, können. Zum Mindesten bedarf es für sie einer längeren Erziehung unter weise bemessenen und authentisch gehandhabten über-
alen Institutionen, um die schwämmen Folgen langjähriger Missregierung und bürgerlicher wie kirchlicher Unfreiheit zu verwischen. Nur ist sehr in den Geistern, welche durch Abtreten oder Annexion mit Piemont verbunden sind, einer Regierung in dieser Beziehung eine eben nicht leichte Aufgabe gestellt, und die Erfah-
rungen, die seit einem Jahre dort zu Tage getreten sind, geben keineswegs volle Gewähr für ihre glückliche Durch-
führung. Es wäre daher ein mehr als genugtes Unter-
nehmen, dem noch so lose zusammengesetzten und weder
äußerlich noch innerlich gezeichneten norditalienischen Staate
weite und stark besetzte Gebiete zu annexieren, mit einer
größtmöglichen in der Bildung sehr zurückgebliebenen und
dabei verfehlten Bevölkerung, die zudem in einem be-
deutenden politischen Geltungsbereich sich befindet. Statt
früher, möchte vorausichtlich der Einführung solcher Ge-
meinde austreten auf das norditalienische Königreich wir-
ken, während, wenn Neapel seine Selbstständigkeit be-
wahrt, es auf dem allerdings langsamem, aber sicherem
Wege politischer Reformen allmählich eine Stütze für eine
Gesetz für Norditalien werden könnte. Dienten, welche
den Fortgang der Unternehmungen Garibaldis befürworten,
hatten zu bedenken, daß dadurch Europa in schwere Ver-
wicklungen gestürzt und die italienische Bewegung, statt
zu dem gehoben, alle bisherigen Erfolge frönden
Sieg, einem verhängnisvollen Umsturze entgegengesetzt
werden könnte."

Die "Donau-Zeitung" bringt einen Artikel, über-
schrieben: "Der Kirchenstaat und die Revolu-
tion", in welchem sie u. a. sagt: "Die Überzeugungs-
kraft und die besonnene Heiligkeit der Männer, in deren
Hände das Geschick des Kirchenstaates gelegt sind, ver-
dient um so mehr Anerkennung, da sie augenscheinlich jeder
Stadt von außen, ja jeder nahen Aussicht auf fremde
Hilfe entbehren und dieser Lage der Dinge sich vollzom-
men bewußt sind. Die gegenwärtigen Verhältnisse Eu-
ropas sind sehr eigenhümlicher Natur. So manche von
Jenen, welchen Macht und Gewalt gegeben ist, befinden
sich entweder im offenen Bunde mit der Revolution, oder
leisten ihr mittelbar oder unmittelbar Beschluß. Von
anderer Seite ist man zwar weit entfernt, den Rechts-
bruch und den Umsturz zu billigen, aber man ist nicht
in der Lage, ihm mit keinem entgegenzutreten. Man fühlt,
daß das active Einsehen für das Völkerrecht das Signal
zu einem Weltkrieg sein werde, denn man weiß, daß es
Prinzipien sind, welche hier im Streite liegen. Jeder-
mann scheint zunächst vor der Verantwortung, den großen
Kampf herauszuschauen zu haben; keiner will der erste
sein, der die Fackel in die Vulcannone schleudert. Wie
Dem auch sei: die Staatsmänner in Rom liegen nicht
auf Rosen. Was sie in ihrem Streben aufrecht hält,
muß von innen kommen, da äußere Stützen fehlen. Die
inneren Stützen aber: sie sind das Rückgrat, der eigne-
hafte Drang, eine übernommene Aufgabe ihrer endlichen
Lösung entgegenzuführen, das Bewußtsein eines redlichen

Geüppleton.

Die Dresdner Kunstsammlung von 1860.

VIII.)

Bon dem zuletzt beschriebenen Gemälde von L. de Taze wenden wir uns einer neu aufgestellten trefflichen Schlachtenope vom Adjutanten Th. v. Götz zu. Als Maßstab für die Beurtheilung beider Bilder und zur Motivirung unserer Urtheile schließen wir, ehe wir zu dem zweiten Bild übergehen, einige aphoristische Bemerkungen über Schlachtenmalerei voran.

Die Schlachtenmalerei spaltet sich in zwei Richtungen: in das rein geschichtliche und in das mehr stoffliche, realistische Geschichtsbild. Das Alterthum und die Blüthezeit der italienischen Malerei bekannten sich ausschließlich zu der ersten, während die Schlachtenmalerei der Gegenwart besonders der zweiten Richtung huldigt, ja die zweite ausgebildet und gefördert hat. Beide Richtungen haben ihre Verehrung und wuzeln in der Natur des behandelten Stoffes. Das zweck genaue Schlachtbild gab mehr nur einen idealen Auszug; es bekräftigte sich darauf, das, was es huldigen wollte, mit den bestehenden Mitteln in einer großen, nur möglich gegliederten Gruppe in möglichst wenigen Gestalten auszudrücken; es reduzierte das Große und Ganze des Schlachts auf sein eigentlich innerstes Wesen, auf den Gedanken der Gegnerhaft zweier feindlicher Elemente, auf den Kampftanz. Die Kontrastierung Raphael's, der berühmte Schlachtenmaler Leonardo da Vinci's sind Beispiele dieser Ausführungsweise. Vor Allem aber das herliche Motiv von Pompeji, die sogenannte Alexanderschlacht, wo in den wenigen Gestalten der ganze Decidunt und der Orient

sich gegenüber zu stehen scheinen, der Junglings-Heros des griechischen Geistes und die zusammenbrechende Herrlichkeit des persischen Despotismus im Schlag des vollen Katastrophen, im Augenblick der blutigen Krise. Mit bewundernswürdigem Einsicht ist hier in einem einzigen Momente, in einer beschaulichen Scene der Krieg und die Summe, die Wirkung und der Erfolg des in der Natur weitstehenden und zerstörerischen Schlachtdramas, gleichsam in eine epigrammatische Spize zusammengebracht, gegeben. Die fast schon sagenhaft verklärte Geschichte des Alterthums und des Mittelalters bringt den Stoff in idealer Zusammenziehung unseres Malers für eine solche Ausstattungs- und Darstellungswweise fast schon bald verarbeitet entgegen, und die Tazze war in seiner Aufgabe der Schlacht von Pompeji eine glänzende Gelegenheit geboten, eine Schlacht in diesem großen historischen, im antiken Style darzustellen. Daß es der Künstler verschrie, ist der Hauptvortanz, den man seinem Bilder machen kann. Die neuere Kriegsführung dagegen, die Darstellung moderner Schlachten mit ihren verwirrenden Waffen und ihrer Waffenentwicklung ist auf diesem Wege für den Künstler überaus ungünstig und schwierig geworden, denn viele alte Kulturformen so werden auch die Formen des Krieges, wenigstens gegen die früheren, immer abstrakter, mit den uncharakteristischen und in den Charakteristischen und Farbe über die bloße Phase nicht hinzufließen, führen viele Schlachtenmaler des 17. und 18. Jahrhunderts bereits, daß die neuere Kriegsführung fast nur eine genehmigte Verbindung ge-
statte; sie geben jedoch dabei mehr nur die ganz allgemeine Form des Kampfes: Verfolzungszug, Ueberfall &c. Horace Vernet war es endlich hauptsächlich, welcher die Schilderung der Schlacht localisierte und sich bemühte, man könnte fast sagen, nach dem Armeebulletin, ein möglichst genaues und wahrheitsgechnechtetes Bild des militärischen Verlaufes zu geben. Das Panoramatische der Schlacht verrichtet darin vor und in dem lang hingestreckten Episodenreihen malte er nur eben die Ereignisse, in denen der Held, der Anführer so ausgeht, daß man ihn kaum gewahrt wird; ein Realismus, der charakteristisch und bedeutsam für die neuere Schlachtenmalerei ist und der seinen Grund, wie wir antun, in der Natur der neuern Kriegsführung hat, denn französische Truppien lassen sich nicht wie klassische Marathonläufer behandeln und eine algierische Kavallerie oder Einnahme eines Forts bei Sadowa ist keine Schlacht am Rhein. Théophile

Wolens, und die Zuversicht, daß schließlich nie das Un-
recht, sondern immer nur das Recht triumphiert. Popu-
larität, wenigstens augenblickliche Popularität ist es nicht,
die dem wahren General Lamortiere auf seinen Wegen
dient. Der Zweck seiner Bemühungen ist im Übereinstimmung mit so manchen wohl oder übel verstandenen liberalen
Traditionen, er ist im Übereinstimmung mit der Richtung,
welche der Politik eines sehr großen Theiles seiner Lands-
leute durch die Wucht der Schriftsteller gegeben wurde.

Um so größere Achtung verdient sein ruhmvoller Aus-
druck auf dem kraft seines eigenen Entschlusses bezeich-
neten dornenreichen Pfade. Es ist keine leichte Aufgabe,
die Sache des Schwämmen zu vertreten, wenn sie über-
dies die minder volkstümliche ist. Lamortiere ist Fran-
zose und ein warmer Freund seines Vaterlandes. Er
hat das mit seinem Siegeszug erprob. Er ist ein
Rückstättmann, und er würde auch seiner Politik
dienen, die den Rückstätt will. Aber er ist ein guter
Katholik, ein Mann der Ordnung, ein Kind des christlichen
Umbruchs und ein ritterlicher Charakter. Seine Stellung
in Rom erhält dadurch eine genährende Erklärung. Wir
finden der vollen Zuverlässigkeit, daß eine Zeit kommt wird,
in welcher man geneigt ist, den gegenwärtigen Ministern,
Diplomaten und Generälen im Kirchenrat jene Aner-
kennung zu Theil werden zu lassen, auf welche sie so ge-
rechten Anspruch erheben können. Sie haben der Sache
des Reichs, der Ordnung und der Legitimität, den edlen
und richtig verstandenen conservativen Interessen Europas
mehr Dienste geleistet, als ihnen von den conservativen
Faktoren ganz Europa zu danken genommen gleichzeitig
wurden.

Die Wiener "Ost-Deutsche Post" schreibt unterm
20. August: "Endlich ist der Tag gekommen, an welchem
der Einundzwanziger-Komitee des Reichsrats die großen
Prinzipienfragen zur Sprache bringen wird, welche die
großen und kleinen Interessen der verschiedenen Minis-
terien, der Kirchen und der anderen Körperschaften der
Republik betreffen. Diese Abstimmung ist eine wichtige
Voraussetzung der Friedensordnung und der
Militärsicherung der Republik. Der Antrag der
Dampfschiffahrt auf dem Donaufluss ist der wichtigste
Theil dieser Abstimmung. Der Antrag der Prag-Dampf-
schiffahrt auf Ablösung der in Prag bestehenden ver-
fassunglichen Gewerbe der Fleischer, Schäfer, Ziegeleier
und Brüder ist vom Ministerium des Innern zurückge-
lehnt, und diejenigen die diese Gewerbe ausüben, werden
durch die neue Gewerbeordnung bestimmt, die auf
die auf russischer Seite dem freien Verkehr entgegen-
stehenden Schwierigkeiten zu beenden, eine Vereinbarung
nach Art des mit den polnischen Gewerben geschlossenen Ver-
trages zu treffen." — Der Antrag der Prager Handels-
kammer auf Ablösung der in Prag bestehenden ver-
fassunglichen Gewerbe der Fleischer, Schäfer, Ziegeleier
und Brüder ist vom Ministerium des Innern zurückge-
lehnt, und diejenigen die diese Gewerbe ausüben, werden
durch die neue Gewerbeordnung bestimmt, die auf
die auf russischer Seite dem freien Verkehr entgegen-
stehenden Schwierigkeiten zu beenden, eine Vereinbarung
nach Art des mit den polnischen Gewerben geschlossenen Ver-
trages zu treffen.

Die "Allgemeine Zeitung" wird aus Wien
geschrieben: "Die neuen Proklamationen des Feld-
zeugmeisters v. Benedek haben hier einen sehr guten
Eindruck gemacht, und man ist allgemein über-
zeugt, daß die Regierung nun endlich die Regel etwas
straffer in Ungarn führen will. Eine politisch so gebil-
detes Nation, wie die Magyaren, kann allerdings nicht mit
dem ehrgeizig plünderhaften politischen Machtspiel gemessen
werden, wie andere minder turbulente Menschenländer, aber
der Ende möchte sich die Regierung doch gestehen,
daß ihr Anschein unter den vielfachen Kundgebungen der
letzten Zeit viel entfärbt, und wenn sie daher zu vielen
Demonstrationen entgegensteht, so ist dies eben nur ein
Akt der Kugelkunst, womit aber durchaus der Reaction nicht
das Werk gerichtet werden soll, indem jeder, der es ehrlich
mit Österreich meint, Nichts schädlicher wünschen kann,
als die Befriedigung eines so hochzergelten Drudevelts,
wie das magyarische. Das Verbot aller und jeder De-
monstration ist hoffentlich nicht der Anfang einer Ge-
walttherrschaft, sondern nur der Beginn der Herrschaft des
Gesetzes, und bringt schon der Name des edlen Benedek
darin, daß die Regierung in Ungarn nichts Anderes er-
hofft, als der geistliche Ordnung wieder Geltung zu
verschaffen. Andererseits meinen es auch die Magyaren
im Reichsrate mit der Gewalttherrschaft gewiß chro-
nisch, als man uns glauben machen will, und nur ihrer
eigenen Allianz mit der Adelspartei ist es zu danken,

wenn ihre Popularität auf dem Spiele steht. Im Inter-
esse Ungarns und der Gesamtmonarchie ist es vor
allem dringend notwendig, daß die Regierung nach
innen und nach außen gefestigt werde, was eben nur
dann möglich ist, wenn den alle gesetzliche Ordnung ge-
fährdenden überflüssigen Demonstrationen in Ungarn Ein-
halt gehabt wird, welche Aufgabe Bildungsvereine v. Benedek
mit seiner bekannten Energie zu lösen berufen ist."

Tagesgeschichte.

Dresden, 22. August. In der heutigen stattgefundenen
Sitzung der Zwischen-deputation der Provinz Sam-
mer zur Beratung der Militärordnung und der
Militärsicherungsordnung ist Herr Oberappellationsrat
v. König zum Referenten für beide Komitee ernannt
worden.

Wien, 20. August. (W. B.) Ueber das neue Wu-
bergesetz, welches zur Zeit im Ministerium wieder Ge-
genstand der Beratung sein soll, bringt die "A. C." die
Version, es werde im Allgemeinen eine, wenn auch
doch geprägte Zinsrate beibehalten werden. Beim
Ministerium des Innern schwanken gegenwärtig Verhand-
lungen wegen Concessionsrichtung einer Gesellschaft zur Ein-
führung der Dampfschiffahrt auf dem Donaufluss.
Die Regierung wird die Kosten, welche die Errichtung
der Schiffahrtslinie auf der Strecke von Bratislava bis zur
Landesgrenze verursacht, tragen und gedeckt, um die auf russischer Seite dem freien Verkehr entgegen-
stehenden Schwierigkeiten zu beenden, eine Vereinbarung
nach Art des mit den polnischen Gewerben geschlossenen Ver-
trages zu treffen.

Die Wiener "Ost-Deutsche Post" schreibt unterm
21. August: "Endlich ist der Tag gekommen, an welchem
der Einundzwanziger-Komitee des Reichsrats die großen
Prinzipienfragen zur Sprache bringen wird, welche die
großen und kleinen Interessen der verschiedenen Minis-
terien, der Kirchen und der anderen Körperschaften der
Republik betreffen. Diese Abstimmung ist eine wichtige
Voraussetzung der Friedensordnung und der
Militärsicherung der Republik. Der Antrag der
Dampfschiffahrt auf dem Donaufluss ist der wichtigste
Theil dieser Abstimmung. Der Antrag der Prag-Dampf-
schiffahrt auf Ablösung der in Prag bestehenden ver-
fassunglichen Gewerbe der Fleischer, Schäfer, Ziegeleier
und Brüder ist vom Ministerium des Innern zurückge-
lehnt, und diejenigen die diese Gewerbe ausüben, werden
durch die neue Gewerbeordnung bestimmt, die auf
die auf russischer Seite dem freien Verkehr entgegen-
stehenden Schwierigkeiten zu beenden, eine Vereinbarung
nach Art des mit den polnischen Gewerben geschlossenen Ver-
trages zu treffen." — Der Antrag der Prager Handels-
kammer auf Ablösung der in Prag bestehenden ver-
fassunglichen Gewerbe der Fleischer, Schäfer, Ziegeleier
und Brüder ist vom Ministerium des Innern zurückge-
lehnt, und diejenigen die diese Gewerbe ausüben, werden
durch die neue Gewerbeordnung bestimmt, die auf
die auf russischer Seite dem freien Verkehr entgegen-
stehenden Schwierigkeiten zu beenden, eine Vereinbarung
nach Art des mit den polnischen Gewerben geschlossenen Ver-
trages zu treffen.

Wien, 20. August. (Pr.) Der heutige in Oden zur
Feier des Stephanskates stattgehabten Procesion
hat eine unzählbare Menschenmenge beigezogen. Beim
Hochamt pontifical des Primas von Ungarn, Cardinal
Scioltoski. Während der ganzen Feierlichkeit herrschte
die tiefste Ruhe; nicht ein Polizeimann wurde gesehen.
Von den Magnaten war nur eine kleine Anzahl an-
wesend; die meisten von ihnen befanden sich in Hotel zur
Fuerst des Namens des Grafen Steygar Karoly. Nach
der feierlichen Stephanskate hat Mittag im "Hotel
Europa" ein vom adeligen Casino angeregtes Subser-
vensbankett stattgefunden, das ganz ruhig verlief. Nach-
mittags versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge
im Stadtwaldchen. Ein Polizeimann war dazu aufge-
setzt; nicht die geringste Ordnungsstörung fiel vor. Im
Verlauf des Volksfestes erschien Feldzeugme

15—21 eine ebenso gehäuftete, als erstaunende Verdrift, die höchst eines tiefen Eindruck nicht verschafft. Aus dem Jahresberichte, den der Sekretär der Gesellschaft, Dr. Weißger, fröhlich an der Diskussionsmahlzeit vortrug, entstehen folgende: ganze Bibeln sind 10,084, neue Testamente 6175, Psalmen 136, heilige Schriften 15 und griechische neue Testamente 14 zur Verdriftung gelangt; 4219 Bibeln wurden durch die Zweiggesellschaften, 2144 durch die Börsen und 3339 durch die Expedition aufgegeben; 169 Exemplare waren in wissenschaftlicher Sprache und 225 waren an das Militär. Der Begehr nach Bibeln ist ein sehr erstaunlicher gewesen, Prediger und Lehrer waren bei der Verbreitung thätig, ganz besonders aber entweder die Zweiggesellschaften eine große Mäßigkeit. Diese öffentliche Anzahl, Gesammtziffer, Armeen, Waffen- und Krankenhäuser, Abgebauten sind mit Bibeln bedacht worden und selbst im Auslande möchte ich das Verlangen dadurch geltend. Ein neuer Zweigverein, der sich in Danzig gebildet, hat in jüngerer Zeit eine geistige Entwicklung genommen. Die Zweiggesellschaften machten auf ihren Börsen großthätige Erwerbungen und die Hochschule, sowie die Kirchenstellen sind gleichzeitig ausgestellt. Die Schauausstellung hat im vorigen Jahr in 9578 Thlr. 8 Rgr. 5 M. und die Ausgabe in 9786 Thlr. 14 Rgr. 1 M. bestanden, so daß ein Aufschwung von 150% statt 23 Rgr. 2 M. verzeichnet ist. Nach Mitteilung des obengenannten Berichts erfolgte ein abwechslungsreicher Gesang, woselbst Herr Bauer aus Konzappel eine Ansprache an die 60 wohlbildenden Kinder aus dem kleinen Armeen- und Freihofen hielt, die alljährlich mit Bibeln beschenkt wurden. Der kleine erstaunte hierbei die Weisheit, daß die Bibel, welche sie das Buch Gotts, der größte Schatz für das Leben sei. Gottes Segen und die Schlachtkapfe „Gott“ und „der Vater“ w. bezeichneten die beiden, bei welcher auch gleichzeitig gesuchte Gedachte Segnungen vertheilt worden waren. Beim Ausgang aus der Kirche ward eine Goldene für die Freude der Bibelgesellschaft erhoben.

Eine Kritikern aus der Papierfabrik vor dem Hohenstaufen, wohin Breitkappa, hattet ihr vor 14 Tagen geborenen Sohnchen abholen nach der Geburt einer Vergangenheit im Neugeborenen zur Pflege übergeben. Vorher brachte die Mutter das Kind in die Fabrik und mit den Worten: „Da hast Du Dein Kind“ und ließ fort. Da das Kind sich in einem jämmerlichen abgekommenen Zustande befand, so entstand der Verdacht, es habe die Bißhauerin das Kind verhungern lassen wollen. Die leibliche Mutter eilte daher mit denselben in das Rathaus und beweiste, daß am Leben ihr bestens steht, der ihr weithin daß ihr Verdacht aller Wahrscheinlichkeit nach begründet sei und das Kind bald sterben werde, was auch eine Stunde nachher geschehen ist. Die Mutter hat hierauf die Sache der Polizei angezeigt und es ist sofort die Untersuchung eingeleitet worden.

Gestern Abend wurde in dem Keller des Hauses Bischofstr. Nr. 20 der Leichnam eines 14 Tage alten Kindes weiblichen Geschlechts, in einen Sack gemüldet und mit einem Sackdecke bedekt aufgefunden. Die Mutter des Kindes ist bereits ermittelt und wegen dringenden Verdachts des Kindesmordes geängtigt eingezogen worden. Herr Conrad Bünzel wird hier am 27. August einen Sachurs in der „hohen Kalligraphie“ eröffnen (vergl. d. Inserate).

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 21. August. Nach beständiger Statutenberatung hat sich der Leipzig'sche Lehrer-Witten- und Waisen-Fund zu konstituirt, und es werden nun auch Anmeldungen von Lehrern der beiden Ephorien, vertheilten wie untertheilten, angestellten wie Privatlehrern erwartet. Das Statut, wie wir schon früher bemerkten, auf das Prinzip gegründet ist, auf welchem das Besuchen der verschiedenen Lebensversicherungen beruht, so werden namentlich längere Lehrer wohlthun, wenn sie solche als möglich die gewünschten Anmeldungen denken.

Leipzig, 22. August. Das hierige „Tageblatt“ enthielt einen Aufruf zu Beiträgen für die durch die juristischen Ereignisse ihrer Habe veräussernden. Dasselbe ist unterzeichnet von folgenden, zur Bekleidung von Gaben bereiten Handlungshäusern: G. u. R. Weyermann, C. Hirsch u. Comp., J. G. Treitz u. Söhne, C. Sonnenburg, Knauth Radem u. Söhne, Gebr. Fehl, Hermann Samson u. Gustav Ruh.

Leipzig, 15. August. Von Ministerium des Galts und öffentlichen Unterricht ist am 2. Juli d. J. das „Regulat für die Realschulen im Königlich Sachsen“ erlassen worden. Das genannte Königlich Ministerium hat durch dieses Regulat abwechselnd bewiesen, mit welcher Um- und Einsicht es die Bildung aller Volksschulen zu fördern bereit ist. Denn während unter seinem Schule Gymnasien und Universität schon seit langer Zeit die allgemeine höhere ideale Bildung zu fruchtbringender Blüthe führten und die Volksschulen durch das Elementarschulgesetz von 1835 eine Verfassung erhalten, vermöge welcher sie auf würdige und fidere Weise die elementare Bildung des Volks vermittelten, standen die Realsschulen bisher immer noch in einem gewissermaßen abgegrenzten Verhältnisse. Durch das genannte Regulat sind nun die Gymnasienorganisation geistlicher Anstalten für die Gymnasialbildung aller Volksschulen unterteilt unterstanden als ein würdiges Bild eine gerechte.

Leipzig, 15. August. Von Ministerium des Galts und öffentlichen Unterricht ist am 2. Juli d. J. das „Regulat für die Realschulen im Königlich Sachsen“ erlassen worden. Das genannte Königlich Ministerium hat durch dieses Regulat abwechselnd bewiesen, mit welcher Um- und Einsicht es die Bildung aller Volksschulen zu fördern bereit ist. Denn während unter seinem Schule Gymnasien und Universität schon seit langer Zeit die allgemeine höhere ideale Bildung zu fruchtbringender Blüthe führten und die Volksschulen durch das Elementarschulgesetz von 1835 eine Verfassung erhalten, vermöge welcher sie auf würdige und fidere Weise die elementare Bildung des Volks vermittelten, standen die Realsschulen bisher immer noch in einem gewissermaßen abgegrenzten Verhältnisse. Durch das genannte Regulat sind nun die Gymnasienorganisation geistlicher Anstalten für die Gymnasialbildung aller Volksschulen unterteilt unterstanden als ein würdiges Bild eine gerechte.

Am 3. September d. J.

Ziehung viertter Classe 58. K. Sächs. Landes-Lotterie.

Hierzu empfiehlt ich Kaufloose in Gammen à 20 Thlr. 24 Rgr. in Halben à 20 Thlr. 12 Rgr., in Vierteln à 10 Thlr. 6 Rgr. und in Achteln à 5 Thlr. 4 Rgr.

D. Wallerstein.

Comptoir: am Neumarkt Nr. 2.

Anzeige von Oldenburger Bieh.

Den Herren Büchsen und Dekoratoren machen wir die ergänzte Anzeige, daß wir am 29. d. M. mit einem sehr großen Transport der schönen hochragenden Oldenburger Herren und jungen Buchbullen in der Alten Reichsstadt bei Magdeburg im „Schwarzen Vogt“ beim Gasth. Herrn Stroedt einzutreffen und bis zum 31. d. M. dageboten verweilen.

G. B. Minnemann und Meyer,

Biehhandlung aus dem Oldenburgischen.

Das Bureau der „Saronia“

(Redaktion Schanz, Dresden, Schloßstr. 22, I.) nimmt Interesse für alle in- und ausländischen Blätter, insbesondere für die „Leipziger Zeitung“ an.

Gesichts Krägen und Taschentücher empfiehlt zu billigen Preisen.

E. B. Fröling, Schloßstraße 23.

Südwest ein sehr stark Gewitter und endet sich über genanntem Ort. Ein vollgeschobener Himmel und Starkwolken ragen die Vorboten derselben. Plötzlich bricht es herein! Eine Windhose wühltet, entwurzelte gegen 100 der höchsten Obstbäume, wozu Schuppen und vergleichbare Gebäude um, die Bäume ab, Gärten von Puppen liegen den zu Boden gestreut. Auch war die Böschung mit Bäumen begleitet, die mitunter an Größe den nördlichen Riesen gleich. Manchem Bester wurden seine schönen Ernteaussichten vereilt. Holz, Gerste, Erdäpfel und Kraut sind aus mancher Stütze plötzlich vernichtet. Häuserstufen werden in Menge eingeschlagen. Der dadurch hier und in der Umgegend entstandene Schaden ist noch nicht zu berechnen.

Vermischtes.

Wie wir aus den neuesten Newyorker Blättern erleben, hat der nordamerikanisch-deutsche Turnerbund, dem sich jetzt 73 Vereine mit 4090 Mitgliedern angegeschlossen haben (es bestehen aber noch 65 Vereine außerhalb des Bundes), auf seiner am 30. u. 31. Juli in Rochester abgehaltenen 11. Tagesschau mit einem wissenschaftlich gebildeten Turnfestturnleiter an der Spitze, der 800 Dollars Gehalt empfangen soll, in beglückenden und darüber die vom Herrn Dr. Koch in Dresden geleitete Königl. Turnschulbewegungsumstieg überall hat der Sturm Blüme entwurzelt und außerdem sind einige nach der letzten Überlebenszeit wieder hergestellte Brüder und Schwestern aus den Händen von Neuen wogegerettet worden. In einigen Fällen hat man in den Richtungen nach Weissenberg und Sulzbach zu Feuerwerksfeiern genommen. — Heute Abend in der siebten Stunde hatten wir wiederum ein bestiges Gewitter, das sich in rasch aufeinander folgenden Schlägen entlud, jedoch nicht lange andauerte.

■ Döbeln, 19. August. Heute Mittag wurde zum Beginn des Vogelschießens mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern dem aktiven Corps unserer Schützengilde an Stelle der städtischen Gemeinschaftsgarde der Sicherheitsdienst der Stadt durch eine längere Abschaltung des Vorstandes unter Stadtpolizeivorsteher, Herrn Stadtrath Dr. Schmid, in feierlicher Weise übergeben und das Schützenkorps hat diesen Anstand in Besitz genommen. — Heute Abend in der siebten Stunde hatten wir wiederum ein bestiges Gewitter, das sich in rasch aufeinander folgenden Schlägen entlud, jedoch nicht lange andauerte.

■ Penig, 16. Aug. Bei Gelegenheit unseres Schützenfestes am 13. d. M. wollte ich ein vieler Armeenbewohner als Wasserträger produzieren. Zur diesem Zwecke war an einem dem Ufer nahestehenden Eiche eine Leiter und an dieser eine zweite mit einem Brettfang bekracht worden, dessen Spitze über der Mulde sich befand. Der Übernehmer kriegt hinauf und mag es jetzt die Höhe überblicken — das Ufer ist hoch und besteht aus Felsen —, denn er steht schwankend herab, fällt auf den Felsen und dann ins Wasser. Obgleich man ihn für tot hielten kann, so ist er doch noch am Leben, hat aber mehrere schwere Beschädigungen erlitten: der rechte Arm war dreimal gebrochen. — Western schickte der Kriegsreferent Waller zu Altenburg, in Dürrenbergviertel in Arbeit schied, nach Toden, hat aber die Hände fassen gelassen, sie zertrümmert und zerschmettert ihm das linke Oberarm, so daß er unterhalb des Ellbogenlenkes amputiert werden mußte.

■ Wilsdruff, 16. August. (W.-B.) Am vergangenen Sonntag hielt der Wilsdruffer Zweigverein der evangel. Gustav-Adolph-Stiftung hierzu seine Jahresversammlung ab, welches durch eine kirchliche Heirat die höhere Weise gegeben wurde. Herr Pastor Röhl aus Döbeln hielt die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers und seine Begeisterung für die Sache des Gustav-Adolph-Vereins haben auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht. Hierzu die Ansprache über das Thema: Der Untergang des alten Zion, eine Warnung für das neue Zion. 1) vor dem Zion, in den es fiel, 2) vor dem Feinde, vor dem es fiel, 3) vor den Sünden, durch die es fiel. Die angemessene geistreiche und doch allgemein verständliche Rede, der schwungvolle Vortrag des Predigers

A. A. privilegierte Österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Von vorgenannter Gesellschaft bis 10. zur Einlösung der am 1. September a. o. fälligen Coupons ihrer Prioritäts-Obligationen, so wie der am 20. Juli in Wien gegebenen Prioritäts-Obligationen sind, zum zweiten Durchschnittscourse auf Paris der dem 1. September als dem Verfallstage der Coupons und Obligationen vorzugebenden Werte, beauftragt.

Dresden, 22. August 1860.

Michael Kaskel.

Obst-Berpachtung.

Die diesjährige Pfannenmühnung auf dem zur sächs.-böhm. Staatsbahn gehörigen Kreise um die Haltepunkte Riederschleiß und Heidenau, sowie der Wärterhäuser Nr. 10 bis 19, 15-17 und 20-21 soll nächsten Sonnabend den 25. dieses Monats

- im Wege des Weisheitsbuchs verpachtet werden. Pachtnehmer wollen gebuchten Tage:
 - a) für die erste Strecke zwischen den Wärterhäusern Nr. 10-12 früh 8 Uhr am Wärterhaus Nr. 11,
 - b) für die zweite Strecke zwischen den Wärterhäusern Nr. 12-13 früh 8½ Uhr am Wärterhaus Nr. 13,
 - c) für die dritte Strecke zwischen den Wärterhäusern Nr. 13-15 früh 9 Uhr am Haltepunkt Riederschleiß,
 - d) für die vierte Strecke zwischen den Wärterhäusern Nr. 15-17 früh 9½ Uhr am Wärterhaus Nr. 17 und
 - e) für die fünfte Strecke zwischen den Wärterhäusern Nr. 20 und 21 früh 10 Uhr am Haltepunkt Heidenau.
- Die einfließende und des Weiteren günstig sein.

Dresden, am 21. August 1860.

Königliche Staatsbahnadirection.
von Tschirck.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Dieziehung der Lotterie wird den 10. November d. J., an Schiller's 101sten Geburtstage, in Dresden stattfinden.

Mit dem 10. Oktober wird der Verkauf der Lotterie-Lose auf dem hiesigen Haupt-Bureau unbedränglich geschlossen.

All-Dienstjenigen, welche Lose in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. Oktober d. J. alle Lose, welche unverkauft geblieben, oder welche nicht für eigene Rechnung zurückgehalten werden, an das Haupt-Bureau allhier postfrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung des Schluss-Rechnung und portofreier Einlieferung der Gelder.

Über die Art und Weise der Ziehung, sowie Ausheilung und Übermittlung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen.

Dresden, 21. August 1860.

Der Haupt-Verein der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Der Major Seere auf Maren, Geschäftsführendes Mitglied.

Zu Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt sind an die Stelle des Herrn A. C. Jacobi Herr Herrmann Richter in Schöneberg und an die Stelle des Herrn Herrn. Haasner Herr C. J. Hartenstein in Plauen ernannt worden.

C. U. Bieber.

Bewilligter der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen.

Eduard Punzel,

öffentl. Lehrer der popul. u. höh. Kalligraphie an der f. f. Universität zu Prag, wird während seines kurzen Aufenthaltes allhier

am 27. August einen Cyclos von 15 Lehrstunden

eröffnen, während welcher vermöge seiner eignen erfundenen Schreibmethode Herren, Damen und Kinder ohne Unterschied des Alters, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer gesäßige und geläufige Handschrift beigebracht wird.

Lehrzeuge von Säulen verdanken dieser Schreibmethode die Anwendung einer gesäßigen und geläufigen Handschrift, was Objektivität durch die Probenstücke derselben und Certifikate hoher und anerkannter Personen factisch nachweisen kann.

Das Honorar für den Cyclos beträgt 5 Thaler im kleinen Artikel 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr.

Die Herrensitze sind, wie selbstverständlich, von den Damenräumen getrennt.

Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis zum Beginn des Cyclos, in seiner Wohnung:

Ostra-Allee Nr. 5^b parterre
von Morgen 8 bis Nachmittags 5 Uhr.

Rauchern feinerer Cigarren

empfiehlt folgende Marken wegen vorzüglicher Qualität einer gütigen Beachtung:
(Imitirte.) (Importirte.)

La India	N 125 à 19	af	La Higuera de la Reina	N 39 à 45	af
La Flor de Habana	136	af	Pedrera	44	af
La Morenita	294	af	Arroyo Hondo S ^a	24	50
Exhibition	17	20	El Designio	40	50
Castañon	300	20	Arroyo Hondo P ^a	25	55
España	130	22	La Ramillette de Aroma	26	55
Cab. y Carvayal	50	25	Cab. y Carvayal T ^a	148	70
La Flor de Cabañas	18	32	Veneciana de la Reina	43	90
Flor de Tabacos	38	32	Cab. y Carvayal S ^a	147	90
Frai Gerundio	251	35	do. do. P ^a	198	100
Castañon	270	35	Cobden Londres Regalia	194	130

F. T. Daniel,

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Handlung,
Dresden, Prager Straße Nr. 23, Ecke der Waisenhausstraße.

Lose zur allgemeinen deutschen National-Lotterie (Schillerlose)
empfiehlt H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Notarielle Versteigerung eines Hausgrundstücks zu Rochlitz.

Versteigerungsgericht soll läutigen

28. August d. J. Vormittags 11 Uhr
das am heutigen Morgen zu legende, 8 heizbare Zimmer, 7 Räumen, 2 Küchen, 2 Speisegroßküche, Friedhofs sowie mehrere Keller, Walzhaus und geräumigen Oberboden enthaltende, massiv gebaute und brauberechte Wohnhaus Nr. 116 des Br.-Gat. nebst daran befindlichem Garten durch unterzeichneten Notar an Ort und Stelle versteigert werden, was mit dem Betreter hierdurch bekannt gemacht wird, daß Erbachtungslustigen die Verkaufsbedingungen vor und in dem Termine vorgelegt werden sollen.

Rochlitz, am 10. August 1860.

Schedlich, Advocat und Notar.

Der Gebrauch eines von Herrn Juwelier Constantin Günther in Meissen erfundenen Gicht- und Rheumatismusringes hat bei meiner Frau — die früher mit sehr empfindlichen Kopf- und Gähnleiden zu kämpfen hatte — dermaßen die wohlthätige Wirkung gehabt, daß dieselbe seitdem von solchen Anfällen frei geblieben ist.

Bischdorf bei Löbau, den 20. August 1860.
Carl Gottlob Temper, Pfarrer.

Die Chinasilber-Waaren-Fabrik,

12 Sporergasse 12,

empfiehlt ihr reich assortiert Lager in dem neuen Geschmack gehöriger Chinasilber-Waaren aller Art zu kirchlichem und häuslichem Gebrause, Hochzeits- und Ehrentageschenken, sowie zu Hoteleinrichtungen &c.

T. F. Göhler, Chinasilberwaarenfabrikant.

NR. Angleich empfiehlt dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut, wo ältere, unansehbare Gegenstände aus Belebtheit und restauriert werden.

Verkauf eines Hotels.

Ein in Magdeburg in verkehrreicher Gegend befindliches, neu erbautes und auf das bequemste und vollständigste eingerichtetes Hotel soll gegen Todestag des Besitzers durch mich billig veräußert werden. Dasselbe enthält unter andern 34 möblierte Zimmer, Wasserleitung, Pferdestall, Gaststube &c. Kostenfrei Kundenservice erhält der Kommissions-Agent Wilh. Müller in Magdeburg.

Neue

Feuer-Anzündner

oder

Pyramides Vesuvien, 2 Süd 1 Vesuvia, 100 Süd 4 Rgt., selbe sind für jede Haushaltung bei großer Billigkeit außerst praktisch, da man alle anderen Anfeuerungs-Materialien, als Kienholz, Späne, Papier &c. erspart.

Zu finden in dem Haupt-Depot bei Julius Schönert,

Dresden, Marienstr. Nr. 1, zunächst der Post.

So auch in folgenden Unter-Depots zu finden:

Auerbach L. V.; Gustav Müller;

Bautzen: F. L. Linde;

Dippoldiswalda: A. J. Glade;

Döbeln: J. J. Sturm;

Dresden: Carl Haselhorst, Julius

Herrmann, C. W. Ulmer, Carl

Günther, Julius Fischer, A. Schreiber jun. Fr. Lange, Richard Juran,

C. A. Linde, Julius Wöhrel, Otto

Öhnia, Herm. Geipel, Albin Herrmann, A. W. Quandt, Fedor Winter,

F. A. Rech, Wilh. Spets, C. Gräfe;

Grimma: Carl Ratz;

Grossenbain: J. G. Heimbrect;

Leipzig: Albrecht Hawels;

Meissen: C. G. Kurz;

Pirna: C. W. Diller;

Plauen I. V.: Julius Tenscher;

Schellenberg: J. J. Schubert sen.,

Wurzen: Adelbert Goldig.

Gerichtsorganisations-Gesetzes

vom 11. August 1855

in den

Schönburgischen Reichenherrschaften.

Preis 2 Rgt.

Es sind neuerdings verschiedentlich Irrthümer über die Schönburgischen Reichenherrschaften verbreitet worden, so daß es vielleicht Wünsche von Interesse sein dürfte, eine kleine Schrift: „Über die Ausführung des Gerichts-Organisations-Gesetzes vom 11. August 1855 in den Schönburgischen Reichenherrschaften“, welche ursprünglich nicht für den Buchhandel bestimmt war, beziehen zu können, da sie den Sachverhalt wohlbekannt, kurz und schildigt gibt.

Dresden, August 1860.

C. C. Meinhold & Söhne.

Zwei Steindrucker,

welche in jeder Hinsicht Qualität leisten, auch im Buntdruck besonders bewandert sind, finden bei gutem Gehalt zum 1. September, — ein in Schrift und Zeichnung sämigster Lithograph, bei einem monatlichen Gehalt von mindestens 22—24 Thlr. zum 1. October a. c. in unserm Hof ein festes Engagement. — Offerten mit feldgerüstigtem Muster erhältlich wir und franz.

Görlitz & Wachmann in Greiz.

Literar. Anzeige!

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf:

Entwurf eines Gewerbegegesches

Entwurf einer Kirchenordnung für das

für die evangelisch-lutherische Königreiche

Entwurf eines bürgerlichen Ge-

Sachsen-erbuchs nebst Motiven

entworfen.

Dresden, den 21. August 1860.

C. C. Meinhold & Söhne.

Tageskalender.

Donnerstag, den 23. August.

R. Hoftheater.

Werner, von: Herz und Welt. Schauspiel in fünf Akten, von Karl August. Heinrich von Jordan; hr. Emil Derient. Aufführung 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Zweites Theater (im königl. großen Garten.)

Eine Nacht in Berlin. Oper mit Gesang und Tanz in drei Aufführungen von L. Herv. Musik von Dr. Haupt. Drittes Theater (im königl. großen Garten.) Eine Nacht in Berlin. Oper mit Gesang und Tanz in drei Aufführungen von L. Herv. Musik von Dr. Haupt. Aufführung 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Wien, Mittwoch, 22. August. Rot.

Anleihe 78,10 . . . 5% Metall. 67,10 . . . 5% Bank.

Actien 104,50 . . . 3% St. Gallen. 98,50 . . . 4%

Actien 104,50 . . . 4% 101,50 . . . 4% Aktien 1. vorm. 1.